

# Pürner, Georg

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



CARL GRIOT

Dipl. Arch.

1889

1964

aus seinen Augen, christlicher Sinn leuchtete über seinem Tagwerk. Sein Urteil als Mitglied der Standeskommission des S. I. A. und unserer Altstadtkommission fiel stets zugunsten der ehrlichen und klaren Einstellung aus. Insbesondere in der Wettbewerbskommission des S. I. A. war Carl Griot ebenfalls ein hochgeschätztes Mitglied, dessen Voten stets vom Feuer heiliger Ueberzeugung getragen waren.

Wer kannte aber nicht auch unsern Carl Griot als beglückten und beglückenden Geniesser froher Stunden? Wo Freunde zusammensassen, schloss auch er sich gerne in die Tafelrunde, und wenn es galt, «ein Fest zu bauen», das irgend einer alten Tradition entsprang oder schöne Erinnerungen weckte, da konnte sein frohes Wesen aufleuchten und in Witz und Geist ersprühen. In seiner lieben Familie wurde all das sorgsam Bewahrte gepflegt und gewürdigt. Seine Frau, eine geborene Weerli aus Zürich, mit der er sich 1918 verheiratete, verstand es gar gut, diesen gehobenen und in weite Kreise sich auswirkenden Familiensinn zu fördern: Ein gastliches Haus stand an der Sonnenbergstrasse!

Der Ring eines erfüllten Erdendaseins hat sich nun geschlossen. Wir danken Carl Griot für sein Lebenswerk, das er sich und uns erarbeitet hat als Architekt, als Freund und als lieber Mitmensch. A. Fehlmann

† Georg Pürner, Dr., Ing.-Chem., G. E. P., von Zürich, geboren 19. November 1910, ETH 1930 bis 1935, seit 1938 bei der Säurefabrik Schweizerhall, ist am 30. Juni 1964 von seinem langen Leiden erlöst worden.

## Mitteilungen

Die Amerikanische Gesellschaft für Schweissung (AWS, American Welding Society) hielt nach vieljährigem Unterbruch 1964 in Detroit die 46. Jahresversammlung ab. Sie wurde von mehr als 25 000 Ingenieuren, Technikern und Geschäftsleitern besucht. Gleichzeitig wurde von 120 Firmen eine Ausstellung durchgeführt, in der die neuesten Fortschritte, Maschinen und Verbesserungen vorgeführt wurden. Zur selben Zeit wurden in 24 Sitzungen 70 wissenschaftliche Vorträge mit anschliessenden Diskussionen gehalten, die heute schon mit wenigen Ausnahmen im Auszug gedruckt vorliegen.

Die Ausstellung in der Cobohall<sup>1)</sup> wurde eröffnet, indem ein «Messer aus Licht» ein  $\frac{1}{2}$ " starkes Glied einer schweren eisernen Kette, gespannt quer zur Eingangstür anstelle des üblichen Stoffbandes, durchschnitt. Der Laserstrahl<sup>2)</sup> konzentriert 15 kW Strahlenergie in einem Punkt von  $\frac{1}{2}$ " Durchmesser. Die Maschine wurde während der dreitägigen Ausstellung zum ersten Mal öffentlich und im Betriebe vorgeführt. Als ein weiteres Beispiel der Anwendung von Schweissung sei auf das nur einige wenige Blocks vom

1) Dargestellt in SBZ 1961, H. 36, S. 631.

2) Definition s. SBZ 1964, H. 10, S. 167.

Dem Dahingegangenen war eine gutausgewogene Komposition aller Bauteile und ein bis zur klassischen Feinheit ausgebildetes Detail der Grundbegriff einer gepflegten Architektur, doch das Menschliche galt ihm immer als «Mass aller Dinge». Seine Verpflichtung zu Qualität und Echtheit kam im Bauen zum Ausdruck wie im Umgang mit Mitmenschen. Stolzen Sinnes hat er uns den geraden, oft steilen Weg gewiesen, und seine Integrität in allen Dingen war ein unverwischbares Kennzeichen seines sauberen Charakters. Menschliche Güte srahlte

Ausstellungsgebäude entfernt gelegene neue, 30 Stock hohe Verwaltungsgebäude der Michigan Consolidated Gas Co. von Detroit hingewiesen. Es ist dies das höchste ausschliesslich geschweisste Gebäude der Welt. Architektonische Gesichtspunkte führten zur Verwendung von Säulen mit quadratischem Querschnitt von nur 71 cm Seitenlänge, so dass Stahlbetonkonstruktion nicht in Betracht kam. Die Stösse der Stahlglieder wurden geschweisst, um Verdickungen der Profile zu vermeiden und einen geraden, rechtwinkligen Uebergang zwischen Trägern und Säulen zu ermöglichen.

Arthur J. Tennenbaum, Detroit

**Wasserkraftwerke der Sowjetunion.** Das Ministerium für Kraftwerkprojekte der Sowjetunion zeigte im Juni 1962 ausländischen Ingenieuren, welche an der 29. Ausschuss-Sitzung der Internationalen Kommission für Grosse Talsperren in Moskau teilgenommen haben, verschiedene Wasserkraftanlagen in der Ukraine, im Kaukasus und in Sibirien. Ing. Ed. Gruner, Basel, hat sich bemüht, aus eigenen Beobachtungen, nach technischer Literatur, die teils in russischer Sprache den Reiseteilnehmern übergeben wurde, und nach vereinzelt Mitteilungen in der englischen Fachpresse eine Uebersicht der hydraulischen Planung in dieser gewaltigen Landmasse zu erstellen. Seine Arbeit ist erschienen als Sonderdruck der Zeitschrift «Der Bauingenieur», 1963, Hefte 11 und 12, im Umfang von 22 Seiten mit 37 Abb. (Der Sonderdruck ist beim Verfasser erhältlich.) Es handelt sich dabei allerdings um Entwicklungsaufgaben, deren Kenntnis zur Nutzanwendung für schweizerische Verhältnisse problematisch ist, die aber zeigen, welchen Gang eine Technik nimmt, wenn sie aus der Enge ihres Entstehungsgebietes in Zentraleuropa zur Nutzung der grössten Flussysteme der Erde angewendet wird. Die gegenseitige Einsicht in das technische Schaffen und der Austausch von Erfahrungen entsprechen einem philantropen Zweck internationaler Fachverbände. Als Teilnehmer an der Studienreise ist sich der Verfasser bewusst, dass er nur wenig nach eigenem Augenschein beurteilen konnte, und dass sich unter dem Wenigen Ausstellungsobjekte befanden (z. B. die Anlagen von Wolgograd und Bratsk). Dessen ungeachtet lässt sich eine zukunftsweisende Planung erkennen, die auf eine Rationalisierung im Grossen ausgerichtet ist.

**Persönliches.** Am 15. Juli vollendet Dr. sc. techn. R. V. Baud sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar promovierte 1920 als Maschineningenieur unter Prof. Stodola. Nach praktischer Tätigkeit u. a. im Ausland (Berlin, New York, Pittsburgh, USA und Sao Paulo) begann er 1934 sein eigentliches Arbeitsgebiet an der EMPA in Zürich, erst als wissenschaftl. Mitarbeiter der Direktion und ab 1936 als Vorstand und Leiter der EMPA-Unterabteilung für Photoelastizität. Hierbei befasste sich Dr. Baud mit magnetischen, elektrischen und ultraakustischen Prüfungen und Verfahren. In zahlreichen Publikationen fasste er die Ergebnisse solcher Untersuchungen zusammen. 1952/53 richtete Dr. Baud — im Rahmen der UNESCO — ein photoelastisches Laboratorium in Poona (Indien) ein. Im September 1959 trat er altershalber vom Dienste an der EMPA zurück. Dem Jubilaren — der sich bester Gesundheit erfreut — entbieten wir beste Glückwünsche!

Dr. H. Erni

## Buchbesprechungen

**Schiefe Einfeldplatten.** Von C. Schleicher und K. Müller. Band 2 der «Wissenschaft und Technik im Strassenwesen». Herausgegeben von der Hauptverwaltung des Strassenwesens, Berlin 1962, Transpress VEB, Verlag für Verkehrswesen.

Die Linienführung der Verkehrswege zwingt heute im Brückenbau vermehrt zur Anwendung von schiefen Platten, deren Berechnung ziemlich kompliziert und zeitraubend ist. Beiträge zur Vereinfachung der statischen Untersuchungen stossen deshalb auf grosses Interesse der in der Praxis stehenden Ingenieure.

Das vorliegende Werk ist ein solcher Beitrag, der geeignet ist, das Verständnis für die auftretenden Probleme zu fördern und die Arbeit spürbar zu erleichtern. Es beruht auf umfangreichen Modellmessungen an Platten aus Kristall-